



Wer am Wochenende den ehemaligen Grenzübergang Köpfchen passierte, der staunte nicht schlecht über die Menge Menschen, die sich am renovierten deutschen Zollhaus eingefunden hatten.

Ehemaliges Zollhaus Köpfchen fand am Wochenende regelrechten Besucheransturm

## Station Kukuk hat jetzt eine feste Bleibe

■ Hauset  
Von Alexander Stärk

**Menschen über Menschen: Wer am Wochenende den ehemaligen Grenzübergang Köpfchen passierte, der staunte nicht schlecht - eine imposante Stuhl-Installation, und jede Menge Menschen fanden sich am renovierten deutschen Zollhaus ein.**

»Wir waren selbst über den Ansturm überrascht«, sagte gestern Nachmittag Alice Loo, Präsidentin der Vereinigung Kukuk (Kunst und Kultur auf Köpfchen). Der belgisch-deutsche Verein Grenzübergang »Köpfchen«. Alleine am Samstag sollen es bis zu 500 Leute gewesen sein, die bis 3 Uhr nachts mit der Kulturvereinigung deren neue Bleibe feierten.

### Zu wenig Gläser

»An der gemütlichen Cocktailbar im Freien sind sogar die Cocktail-Gläser ausgegangen«, lachte Michael Zobel, Mitglied von Kukuk. Der Naturführer und Waldpädagoge hatte dort, wo früher der Pkw-Verkehr um das Zollgebäude geführt wurde, eine kleine Fotoausstellung an einer Leine aufgehängt. Diese Fotos und Illustrationen sind bei Führungen durch das angrenzende belgisch-deutsche Waldgebiet entstanden: »Egal ob Kinder oder Erwach-



Jeff Silvertrust sorgte als One-Man-Band für Unterhaltung im Freien.

sene, auch Menschen mit Behinderung können an unseren Führungen teilnehmen. Sie sollen sogar noch ausgebaut und mit Kunst in Verbindung gebracht werden«, erzählte Michael Zobel. So könne man schon bald bei einer Waldführung Kunst-Installationen (ähnlich wie im vergangenen Sommer beim Projekt »Zeitenwechsel« der Euregionale 2008), Musik- oder kleine Theateraufführungen erleben. Kinder und auch Erwachsene erfahren bei den Führungen neben Geschichtlichem auch Wissenswertes über die Natur:

Etwa, dass eine Fledermaus weder mit Mäusen noch Vögeln verwandt ist, sondern das einzige Säugetier ist, das fliegen kann.

Überhaupt geraten die Mitglieder der Vereinigung Kukuk ins Schwärmen angesichts ihres Zollhauses: »Die Lage ist einfach ideal. Es gibt genügend Parkplätze, eine Bushaltestelle und die direkten Anschluss an die Natur«, sagt Ute Reifferscheidt aus Hergenrath, die vor 30 Jahren die erste Waldpädagogin im deutschen Sprachraum war. Demnächst würde sogar in Richtung Eynatten ein Fahrradweg angelegt.

### Lehmwände

Während sich im Freien viele Gäste an Kaffee und Kuchen sowie der One-Man-Band Jeff Silvertrust erfreuten, bewunderten im Inneren die Besucher Fensterbilder von Tanja Mosblech und die Fotografien von Günter Rangard: »Viele Besucher fragen mich, ob dies Ölgemälde sind, doch meine Fotografien habe ich lediglich auf Leinwand gedruckt«, erklärt der Künstler. Und in der Tat sehen die Fotos, die beim Umbau des ehemaligen Zollhauses, entstanden sind, Ölgemälden täuschend ähnlich.

Ebenfalls gut besucht war der kleine Lebensmittelladen Regiomarché: Säfte, Limonaden, Obst, Gemüse und verschiedene Brotsorten kann man hier kaufen - selbstverständlich aus der Produktion lokaler Anbieter. Was viele Besucher sicherlich auch beein-

druckt haben dürfte, sind die geschwungenen Lehmwände im Innern des Gebäudes: »Die Inspiration zu den Lehmwänden habe ich mir von der früheren Verkehrsführung um das Zollhaus geholt«, erklärt der Architekt Daniele del Grande, der zusammen mit Jürgen Klinge und Anne Zachariae die Räumlichkeiten umgebaut hat. Natürlich gab es auch in dem kleinen belgischen Zollhaus zwei Fußminuten entfernt etwas zu erleben: Dimitri Coppe verzauberte mit seiner Klanginstallation diejenigen, die sich ins Innere des kleinen Gebäudes trauten. Wer auf den bequemen Kissen inmitten von Sägespänen Platz genommen hatte und für einige Minuten die Augen schloss, der konnte zweierlei erleben: zum einen Geräusche aus dem Wald und der freien Natur - und zum anderen Klänge von Autos und vorbeirauschenden Lkw.

»Das Tolle an einer Klanginstallation ist, dass jeder etwas anderes zu hören glaubt. Das macht für mich als Künstler auch den Reiz aus«, sagte der Wallone, dessen Installation »Dedans-Dehors« bis zum 2. August geöffnet ist (Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr, Freitag, Samstag und Dienstag von 14 bis 20 Uhr).

Bis zum 11. Oktober hat das Kukuk-Haus folgende Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 22 Uhr, Freitag, 14 bis 24 Uhr, Samstag, 10 bis 24 Uhr, Sonntag, 10 bis 22 Uhr.

### NACHGEFRAGT

## Alice Loo, Kukuk-Präsidentin „Wollen ein breites Publikum erreichen“

Alice Loo ist Vorsitzende des belgisch-deutschen Kunst- und Kulturvereins Kukuk. Nun wird sie auch die Geschäftsführung übernehmen.



### Ist mit dem Umbau des Deutschen Zollhauses ein Traum in Erfüllung gegangen?

Ja, das könnte man so sagen. Seit 2005 haben wir mit dem Verein Kukuk immer wieder mit dem historischen Gebäude geliebäugelt. Seit 2006 durften wir uns dann einmieten und mit der Kunstroute »Zeitenwechsel« ist die Idee immer weitergesponnen worden.

### Haben Sie für Ihr Vorhaben Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten?

Ja, das war immer wieder positiv. Viele Besucher unserer Ausstellungen haben uns immer wieder von ihren Erinnerungen an das alte Zollhaus erzählt. Da gab es zum Beispiel einen kleinen Raum, in dem man vermeintliche Schmuggler peinlichst genau untersucht hat. Ein anderer Besucher erzählte uns, wie sein Moped zwei Tage lang beschlagnahmt wurde.

### Stellt die Eröffnung eines Cafés nicht ein Risiko dar?

Das ist uns schon bewusst. Doch die vielen Probeläufe in der Vergangenheit mit Kaffee und Kuchen haben uns positiv gestimmt. Das Feedback von den Besuchern war immer so gut, dass wir es nun einfach wagen - zumal wir mit dem Regiomarché ein weiteres Standbein haben ...

... das allerdings in der

### Woche erst nachmittags öffnet.

Das ist richtig. Doch nach der offiziellen Eröffnungsfeier am 11. Oktober werden wir auch morgens öffnen, um den Berufspendlern auch schon um 7 Uhr die Möglichkeit zum Einkauf zu geben.

### Welche weiteren Aktionen sind geplant?

Da wir neben dem Zollhaus auch ein 8000 Quadratmeter großes Gelände gekauft haben, wollen wir dieses nutzen. Hierzu wollen wir die Teerfläche entsiegeln und eine kleine Grünfläche zur Außenbewirtung anlegen. Auch ein Spielplatz für Kinder, eine Boule-Bahn und eine Feuerstelle sind in Planung. Wenn alles gut geht, wollen wir auch eine kleine Bühne im Freien errichten. Mit regelmäßigen Veranstaltungen wollen wir ein breites Publikum erreichen: Voriges Jahr hat uns eine Nachtwanderung mit unerwartet 100 Besuchern dazu ermutigt. Wir können uns vorstellen, Sonnenaufgangswanderungen mit anschließendem Frühstück im Café im Zollhaus anzubieten. Kunstausstellungen wird es weiterhin geben - auch Kino und ein Poetry Slam sind in Planung.



Ebenfalls gut besucht war der kleine Lebensmittelladen Regiomarché.



Aus von den Gästen mitgebrachten Stühlen wurde vor dem Kukuk eine Stuhl-Installation eingerichtet.